

# von man zu Mann

## MÄNNERBÜRO

Katholische Kirche Vorarlberg

Juli  
3/02

2002  
6. Jahrgang

Ora et labora, beten und arbeiten, lautete die bekannte Formel des Benedikt von Nursia, dem Patron des Abendlandes. Das labora ist uns noch vertraut, mit dem ora haben wir unsere Mühe. Damals war es gerade umgekehrt.

## Ein Lob der Faulheit

Bis zu Benedikt galt Arbeiten als etwas Unwürdiges und wer etwas war, machte sich keine Finger mehr schmutzig. Dass „Arbeit adelt“ musste den Menschen erst eingeredet werden, denn lange überließ man sie den Dienern und Sklaven. Benedikts Pointe lag damals nicht auf dem Beten (ora), sondern auf dem Arbeiten (labora), also: beten UND arbeiten. Als erster sah er in der Arbeit eine Tätigkeit, die den Menschen würdigt, in der er sich selbst verwirklichen und einen Dienst an der Gemeinschaft verrichten kann.

Es ist nicht so, dass sich darauf hin alle in Arbeit gestürzt hätten, wie es heute selbstverständlich ist. Im Mittelalter noch herrschten Zeiten, in denen es neben den Sonntagen an die 100 Feiertage gab. Noch nie hat der Mensch soviel für seinen Lebensunterhalt gearbeitet wie seit der beginnenden Industrialisierung, seit der ‚Fortschritt‘ kam. Jetzt wendet sich das Blatt und Müßiggang gilt als aller Laster Anfang. Der Müßiggänger kommt nur auf dumme Gedanken und zudem stiehlt er dem Herrgott die Zeit, heißt es nun. Arbeit wird zum Maß aller Dinge.

Vielleicht würde Benedikts Formel heute umgekehrt lauten: labora et ora, arbeiten UND beten. Für alle, die bei ora nur an Frömmigkeitsübungen denken, sei die Formel anders übersetzt: Arbeit und Muße. Muße ist nicht einfach „nur“ Nichts-Tun, vielmehr schafft sie einen Raum unverzweckten Daseins, Freiräume, die noch nicht verpfändet sind, die für sich selbst stehen und den Wert aus sich schöpfen. Muße verweigert sich den äußeren Zwängen und lässt uns zu uns selber kommen, und zwar hier und jetzt und nicht erst in der Pension oder wann

immer „alles anders werden“ soll.

Eine Portion fröhlicher Verweigerung am richtigen Ort könnte gerade auch für Männer ein Überlebensmittel sein. Männer brauchen Inseln im Alltag, wo die sozialen und beruflichen Rollen, die alltäglichen Zwänge und der Konkurrenzkampf vor der Tür bleiben. Es gibt im Leben eines Mannes auch noch andere Werte als die Arbeit. Die Wiederentdeckung echter Muße könnte ein Gegengift sein. Sie schafft Abstand und Besinnung, gibt neue Visionen und Kraft zur Veränderung. Der Mann lebt nicht vom Job allein.

Wer nicht genießt, wird bekanntlich selber ungenießbar. Vom Schriftsteller Milan Kundera stammt der schöne Satz: „Wer Gott ins Fenster geschaut hat, langweilt sich nie.“ Was anderes ist Muße, als Gott ins Fenster zu schauen? Benedikts alte Formel könnte für uns heute also lauten: Arbeite nicht nur, sondern schau zwischendurch auch Gott ins Fenster!

In diesem Sinn wünscht das Männerbüro allen Lesern und Leserinnen einen schönen Sommer mit viel Muße.

□ Markus Hofer

## Der Fischer und der Tourist

"Ich will mich ja nicht in Ihre persönlichen Angelegenheiten mischen", sagt der Tourist zum Fischer, "aber stellen Sie sich mal vor, Sie führen heute ein zweites, ein drittes, vielleicht ein viertes Mal aus und Sie würden drei, vier, fünf, vielleicht gar zehn Dutzend Makrelen fangen. Stellen Sie sich das mal vor!"

Der Fischer nickt.

"Und wenn Sie", fährt der Tourist fort, "nicht nur heute oder morgen, sondern an jedem günstigen Tag zwei-, drei-, vier-, vielleicht viermal ausfahren – wissen Sie, was geschehen würde?"

Der Fischer schüttelt den Kopf. "Sie würden sich in spätestens einem Jahr einen Motor kaufen können, in zwei Jahren ein zweites Boot, in drei oder vier Jahren könnten Sie vielleicht einen kleinen Kutter haben, und damit würden Sie natürlich viel mehr fangen. Eines Tages würden Sie dann zwei Kutter haben, Sie würden...", die Begeisterung schlägt ihm für ein paar Augenblicke die Stimme, "Sie würden ein Kühlhaus bauen, vielleicht eine Räucherei, später eine Marina-

denfabrik, mit einem eigenen Hubschrauber rumfliegen, die Fischschwärme ausmachen und Ihren Kuttern per Funk Anweisung geben. Sie könnten die Lachsrechte erwerben, ein Fischrestaurant eröffnen, den Hummer ohne Zwischenhändler direkt nach Paris exportieren – und dann...", wieder verschlägt die Begeisterung dem Fremden die Sprache. Kopfschüttelnd, im tiefsten Herzen betrübt, seiner Urlaubsfreude schon fast verlustig, blickt er auf die friedlich hereinrollende Flut, in der die ungefangenen Fische munter springen. "Und dann", sagt er, aber wieder verschlägt ihm die Erregung die Sprache.

Der Fischer klopft ihm auf den Rücken, wie einem Kind, das sich verschluckt hat. "Was dann?" fragt er leise.

"Dann", sagte der Fremde mit stiller Begeisterung, "dann könnten Sie beruhigt hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen und auf das herrliche Meer blicken."

"Aber das tu ich ja schon jetzt", sagt der Fischer, "ich sitze beruhigt am Hafen und döse, nur Ihr Klicken hat mich dabei gestört."

aus: Heinrich Böll, Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

Das Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung und das Männerbüro der Katholischen Kirche Vorarlberg laden ein:

## Wieviel Mutter/Vater braucht das Kind?

Impulsreferate und Podiumsgespräch

Kabarettistischer Einstieg mit Mag. Sepp Gröfler  
Begrüßung durch Mag. Monika Linder Mayer (Frauenreferat)  
Eröffnung durch Landesrätin Dr. Greti Schmid

### Wieviel Mutter braucht das Kind?

Dr. Herrad Schenk,  
Freiburg

### Wieviel Vater braucht das Kind?

Dr. Heinz Zangerle, Innsbruck

Podiumsdiskussion  
Moderation und Abschluss durch Dr. Markus Hofer (Männerbüro)  
Schlusswort und Einladung zum anschließenden Buffet durch Landesrätin Dr. Greti Schmid

**Donnerstag,  
19. September 2002  
Montfortsaal,  
Landhaus Bregenz  
19.30 Uhr**

# Männer gestalten Zukunft

## Ein Kurs von Männern für Männer Herbst 2002

Der Kurs - bestehend aus 4 Seminarteilen - soll persönliche Zugänge zum Mann-Sein eröffnen und die Freude am eigenen Mann-Sein fördern. Er soll darüber hinaus Männer befähigen, mit anderen Männern lebensfördernde Schritte in die Zukunft zu tun (Männerarbeit, Männergruppen usw.).

An den meisten Stammtischen haben tiefere Gespräche zwischen Männern keinen Platz. Immer mehr Männern fällt aber auf, dass ihnen etwas fehlt: eine offener Begegnung von Mann zu Mann, die Erfahrung, dass Männer auch über manch heikleres Thema sprechen können, ohne „dass etwas passiert“, ohne darauf achten zu müssen, sich immer kontrollieren und die eigenen Gefühle in Schach halten zu müssen.

Darüber hinaus ist der Kurs getragen von der Überzeugung, dass Männerarbeit auch positive gesellschaftspolitische Veränderungen von und für Männer zur Folge haben muss.

---

27./28. September 2002  
BH St. Arbogast, Vorarlberg

### Der Weg des Helden

mit Reinhard Hertel

Die alte Männerrolle schreibt dem Helden vor, sich erfolgreich im Beruf zu behaupten, der Beste zu sein und „cool“ zu bleiben. Diese Vorschriften sind ins Wanken geraten, die Helden sind verunsichert. Jeder ist aufgerufen, seinen Heldenweg neu zu entwerfen: Welchen Weg will ich gehen? Wo sind meine Stärken? Wie kann ich mein Mann-Sein glücklich gestalten?

---

18./19. Oktober 2002  
Haus der Begegnung, Innsbruck

### Mann sein. Zu Risiken und Nebenwirkungen

mit Markus Hofer

Männer sind Seiltänzer zwischen Beruf, Familie, Verein und Freizeit, zwischen eigenen und fremden Wünschen, zwischen inneren und äußeren Ansprüchen. Manche beeilen sich besonders, auch wenn sie längst nicht mehr wissen, wo es langgeht. Lebensqualität entsteht erst, wenn die Werte klar sind, wenn man(n) weiß, was man(n) will. Mann sein ist etwas Schönes, kann aber auch gefährlich sein.

---

22./23. November 2002  
Haus der Begegnung, Innsbruck

### Meine Spiritualität

mit Edwin Wiedenhofer

Ein Baum ohne Wurzeln verdorrt und taugt bestenfalls für die Holzverarbeitung. Wenn Männer nach ihren Wurzeln suchen, nach den Säften und Kräften, die ihrem Leben Bestand und Halt geben, damit sie sich entfalten und wachsen können, damit sie ein fruchtbares Leben führen für sich, für andere ..., dann sind Männer auf ihrem spirituellen Weg.

---

13./14. Dezember 2002  
Haus der Begegnung, Innsbruck

### Körper, Kraft und Sexualität

mit Anton J. Schuierer

Durch Lebensgeschichte und Rollenerwartungen werden Männer oft nahezu halbiert: Der Körper wird rein funktionell gesehen und (aus)genutzt, Kraft wird vermieden oder übermäßig als Gewalt ausgelebt. Die Sexualität steht nicht selten mehr unter dem Leistungsaspekt als dem des lustvollen Genießens. Männer müssen ganzheitliches Leben u. Erleben zurückerobern ohne wichtige Bereiche abzuspalten, zu übertreiben oder zu vernachlässigen.

#### Referenten:

Dipl. Psych. Reinhard Hertel ist Familientherapeut mit Männerschwerpunkt in Ravensburg.

Dr. Markus Hofer leitet das Männerbüro der Katholischen Kirche Vbg. Mag. Edwin Wiedenhofer ist Religionslehrer und arbeitet in der Männerberatung.

Dr. Anton J. Schuierer ist Psychotherapeut und Direktor im „Haus der Begegnung“

#### Kursbegleitung:

Mag. Bernhard Geyer, Innsbruck  
Tel. 0664/3940471

#### Kursgebühr:

€ 220,- für den gesamten Kurs (zuzüglich Unterkunft und Verpflegung in den Bildungshäusern)

Die vier Kurseinheiten beginnen jeweils am Freitag um 16 Uhr und enden Samstags um 17.30 Uhr.

#### Anmeldung und Auskünfte für Vorarlberg

Männerbüro der Kath. Kirche Vorarlberg, Bahnhofstr. 13, 6800 Feldkirch  
Tel. 05522/3485-200, Fax -5

E-Mail: [maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at)

#### Veranstalter:

Männerzentrum, Mannsbilder, IBK  
Männerplattform d. Diözese Innsbruck  
Haus der Begegnung, Innsbruck  
Männerbüro der Kath. Kirche Vbg.  
Bildungshaus St. Arbogast

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen

# Seminare für Männer

Freitag, 20. September, 18.00 Uhr  
(Abendessen) –  
Sonntag, 22. September, 13.30 Uhr  
(incl. Mittagessen)

## MännerSpiritualität

Eine Forschungsreise zu biblischen Mannsbilder mit Markus Ehrat, Bern

Immer mehr Männer bemühen sich um eine persönliche Spiritualität, weil sie merken, dass darin befreiendes und erfülltes Mannsein wurzelt. Dabei geht es nicht um herkömmliche Frömmigkeit, sondern viel mehr um die Suche nach neuen Formen männlicher Spiritualität. Das ist eine spannende Forschungsreise! An diesem Wochenende werden uns drei Mannsbilder der Bibel begleiten: Mose, Ezechiel und Jesus.

Auf seinem Lebensweg aus der Kultur der Pyramiden in die Kultur der Lagerfeuer machte Mose eine epochale Entdeckung: Gottheit als Geheimnis, feurig und befreiend. Ezechiel bekam das Göttliche in der Erfahrung seiner Männlichkeit zu Gesicht. Sein Mannsein wurde zur Prophetie: Der Weg aus der Verstreutheit in die Verbundenheit aus innerer Kraft. Jesus, davon erneut beseelt, verließ männliche und religiöse Konventionen und eröffnete durch sein Dasein als Mann einen unverschämten Freiraum der Liebe.

Wir werden Geschichten dieser drei Männer mit unserem eigenen Männerleben in Verbindung bringen, ihnen in uns und in der freien Natur nachgehen und die Erfahrungen untereinander austauschen. Das Seminar richtet sich an Männer jeglichen Alters, die ihre Spiritualität im Spiegel dieser drei biblischen Mannsbilder und im Kontakt von Mann zu Mann, entdecken oder vertiefen möchten.

Markus Ehrat, Theologe, Erlebnispädagoge, Psychologe, mehrjährige Erfahrung im Themenbereich Initiation, Persönlichkeitsbildung und Männerspiritualität, psychologische Beratung, Supervision und Teamentwicklung in eigener Praxis in Bern.

Bildungshaus St. Arbogast  
Kursbeitrag: € 85.- als Normalbeitrag (mind. 45.-, Vollbeitrag 120.-)  
Verpflegung: € 51,60 im Doppelzimmer mit Etagedusche (Zuschlag für ein Einzelzimmer € 8,8 und für ein Zimmer mit DU/WC € 12,6)!  
Anmeldung: Tel. 05523/62501-0  
Online unter [www.arbogast.at](http://www.arbogast.at)

Freitag, 27. September, 19.30 Uhr -  
Sonntag, 29. September, 13.00 Uhr

## Kraft und Würde

Eine Reise zu den Quellen unseres Mann-Seins mit Hubertus Hartmann

In diesem Seminar wollen wir unsere innere Heimat und Identität erspüren, um offener und freier zu werden für uns und die Umwelt. Damit im Leben ein Mehr an Achtsamkeit, Würde und

Verantwortung möglich wird, ist es notwendig, eigene Tiefen zu ergründen und kennen zu lernen. Mit dem Mut zur Tat wollen wir unsichtbare Fäden oder alte Bindungen betrachten, diese beibehalten oder uns von ihnen verabschieden. Die Kraft der Klarheit lässt uns leichter werden im Herzen, schärft Sinne und Geist und führt schließlich zu mehr Lebensfreude. Durch Rituale, Gespräche am Feuer, innere Reisen und Erlebnisse in der Natur wollen wir Männer Tage im Tipi leben und erleben. Herzlich Willkommen!

Hubertus Hartmann, integrativer Paartherapeut, Schwerpunkt Männerarbeit, Feldkirch

Bildungshaus St. Arbogast  
Kursbeitrag: normal € 95.-, mind. € 65.-, voll € 140.-, Vollpension € 47,-  
Anmeldung: Tel. 05523/62501-0  
Online unter [www.arbogast.at](http://www.arbogast.at)

„Von man zu Mann“ kann gerne kostenlos abonniert werden (auch für Freunde und Bekannte) und erscheint mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung.

Das **MÄNNERBÜRO** ist vorwiegend in der ersten Wochenhälfte besetzt (Markus Hofer, Dw. 200), das Bereichssekretariat jeweils vormittags (Hildegund Walter, Dw. 202).

Herausgeber, Redaktion:  
Männerbüro der Katholischen Kirche Vorarlberg  
Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch,  
Tel. 05522/3485-200, Sekr. -202, Fax -5  
E-Mail: [maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at)  
[www.maennernet.at/maennerbuero](http://www.maennernet.at/maennerbuero)

Verantwortlich: Dr. Markus Hofer  
Verlagspostamt A-6800 Feldkirch, GZ 02Z030212 M  
P.b.b.